

'Aussaat 2022'

Автор(и): Растителна защита
Дата: 13.10.2022 Брой: 10/2022



Raps ist die erste Kultur, die mit der Herbstaussaat beginnt. Der optimale Aussaattermin liegt gegen Ende August. Da die Bodenfeuchtigkeit jedoch ein limitierender Faktor ist, muss bei anhaltender Trockenheit auf die ersten Septemberregenfälle gewartet werden. Je nach Anbauregion ist zu beachten, dass die Pflanzen vor dem Einsetzen der Winterfröste eine Rosette mit 6–8 Blättern und ein gut entwickeltes Wurzelsystem gebildet haben müssen. Wir hoffen, dass Sie die "Ansprüche" des Rapses an eine gute, klumpenfreie Bodenbearbeitung erfüllt haben, da die Samen sehr klein sind und ein festes Saatbett benötigen. Mit der Grundbodenbearbeitung sollten Sie die Phosphor- und Kalidünger ausgebracht haben, während Stickstoffdünger für die Kopfdüngung obligatorisch sind. Der Nährstoffstatus des Bodens und die Düngermenge werden am genauesten durch eine Bodenanalyse jedes einzelnen Schläges bestimmt. Es ist bereits Mitte Oktober und die Rapsaussaat ist abgeschlossen, daher vermerken wir sie nur. Aber von nun an beginnen die Pflegemaßnahmen für die

aufgelaufenen Rapspflanzen, die durch gefährliche Schädlinge und Krankheiten bedroht sind, die den Ertrag gefährden können. Welche sind das?



Rapsblattwespe – *Athalia rosae*

Schaden

Im Herbst entwickelt sich die dritte Generation des Schädlings. Die adulten Blattwespen fliegen bis Ende Oktober und legen ihre Eier an den Keimblättern und den ersten echten Blättern ab. Die jungen Larven fressen an der Blattunterseite und schaben sie in Form kleiner Grübchen ab. Mit zunehmendem Wachstum fressen sie Löcher in die Blattspreiten, die sich allmählich vergrößern, sie verursachen auch Randfraß und später verzehren sie die gesamte Blattspreite und lassen nur die Hauptadern übrig. Nach Abschluss ihrer Entwicklung bohren sich die Larven in den Boden ein und überwintern dort.

Bekämpfung

Die chemische Bekämpfung erfolgt bei einer wirtschaftlichen Schadensschwelle von 2–3 Larven/m² oder 2–3 geschädigten Pflanzen/m².

Zugelassene Insektizide zur Bekämpfung: KARATE ZEON 5 CS – 15 ml/da; CITRIN MAX – 5 ml/da.



Rapserdfloh – *Psylliodes chrysocephala*

Schaden

Der Schädling ist weit verbreitet und verursacht bei hoher Populationsdichte enorme Schäden. Er entwickelt eine Generation pro Jahr. Er überwintert als Ei, Larve und adultes Insekt. Im September beginnen die Adulttiere intensiv zu fressen und von Ende dieses Monats bis Mitte Dezember legen sie Eier ab. Die frisch geschlüpften Larven minieren zunächst in der Epidermis der Stängel und später in den Blattstielen und Hauptadern der Blätter. Ein Teil von ihnen schlüpft im Frühjahr. Eine ähnliche Art wie der Rapserdfloh ist der **Kleine Rapserdfloh**. Weitere schädliche Arten an Raps sind der **schwarze, hellfüßige, wellenstreifige, lein- und hanfblättrige** sowie andere Arten von **Erdflöhen**.

Bekämpfung

Die chemische Bekämpfung erfolgt bei einer Schadensschwelle von: **2 Adulttiere/m² beim Auflaufen; 4 Adulttiere/m² nach Erscheinen des 3. Blattes; 3–5 Larven pro Pflanze**. Zugelassene Insektizide zur Bekämpfung: DEKA EC – 30 ml/da; MAVRIK 2 F – 20 ml/da; CITRIN MAX – 5 ml/da.



Rapsblattkäfer – *Entomoscelis adonidis*

Schaden

Die Käfer befallen früh gesäten Raps und fressen an den Blättern. Bei hoher Populationsdichte können sie den Bestand ausdünnen. In einem langen und warmen Herbst mit geringen Niederschlägen sind die Larven schädlich. Sie fressen an der Blattmasse des Rapses und zerstören sie vollständig, sodass nur die Blattadern übrig bleiben.

Bekämpfung

Die Bekämpfung erfolgt bei einer Schadensschwelle von: **2–3 Käfer/m² beim Auflaufen.**



Gefleckter Kohltriebrüssler – Ceutorhynchus pictitarsis

Schaden: Die Larven des Schädling sind schädlich; sie legen Miniergänge in den Blattstielen an und gehen dann in den Stängel über. Bei schwachen Pflanzen mit dünnen und kurzen Blattstielen erreichen sie bereits im Herbst den zentralen Teil des Stängels und bohren sich in den Vegetationspunkt. Solche Pflanzen sterben ab oder bilden keine Haupttriebe, sondern nur Seitentriebe.

Bekämpfung: Die chemische Bekämpfung sollte bei einer Populationsdichte von durchgeführt werden: **2–4 Käfer/m²**. Zugelassene Insektizide zur Bekämpfung: MAVRIK 2 F – 30 ml/da; CITRIN MAX – 5 ml/da.



Wurzelhals- und Stängelfäule (Phoma)

Erreger: *Leptosphaeria maculans* – Pilz

Symptome

Die Krankheit tritt beim Raps vom Auflaufen bis zum 6-Blatt-Stadium auf. An den untersten Blättern bilden sich unregelmäßige, rundliche, gräulich-grüne Flecken mit kleinen schwarzen Punkten darauf (Pyknidien des Erregers). Die Flecken nekrotisieren allmählich und erfassen die Blattstiele und den Stängel. Eine Infektion des Stängels erfolgt direkt an oder über der Bodenoberfläche. Phoma befällt auch den Wurzelhals, wo dunkle Flecken auftreten, die zum Vertrocknen und Absterben der Pflanzen führen. Die Krankheit entwickelt sich nestweise im Bestand und breitet sich unter günstigen Bedingungen sehr schnell über das gesamte Feld aus.

Lebenszyklus

Der Erreger überdauert in Pflanzenresten und teilweise in Rapssamen. Die Entwicklung der Phoma-Stängelfäule wird durch regnerisches und feuchtes Wetter sowie eine optimale Tagestemperatur von 22–24 Grad begünstigt.

Bekämpfung

Es sollte eine ausgewogene Düngung durchgeführt und Schädlinge am Raps bekämpft werden, da deren Schäden als Eintrittspforte für die Infektion dienen. Die herbstliche Anwendung von Fungiziden verringert die Häufigkeit und Schwere der Infektion sowie das Risiko von Winterausfällen erheblich. Zugelassene Fungizide zur Bekämpfung: KARAMBA 60 EC – 120 ml/da; ORIUS 25 EW/DYNASTY 25 EW/TEBUMAX 25 EW – 50 ml/da; PICTOR SC – 50 ml/da mit 20–40 l/da Spritzbrühe; FOLICUR 250 EW/HORIZONT – 50–100 ml/da.